

Jahresbericht des Fiskalrates (FISK) 2018 und Empfehlungen

Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
Präsident des Fiskalrates

10. Dezember 2018

FISK-Jahresbericht als Nachschlagewerk zur Beurteilung der Budgetentwicklung Österreichs

Analysen zu den gesamtstaatlichen und regionalen Finanzen 2017 bis 2019



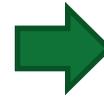
Budgetprognosen für den Gesamtstaat 2018 und 2019



Fiskalregelüberwachung 2017 bis 2019



Empfehlungen des FISK



umfangreiche statistische Informationen



FISKALRAT

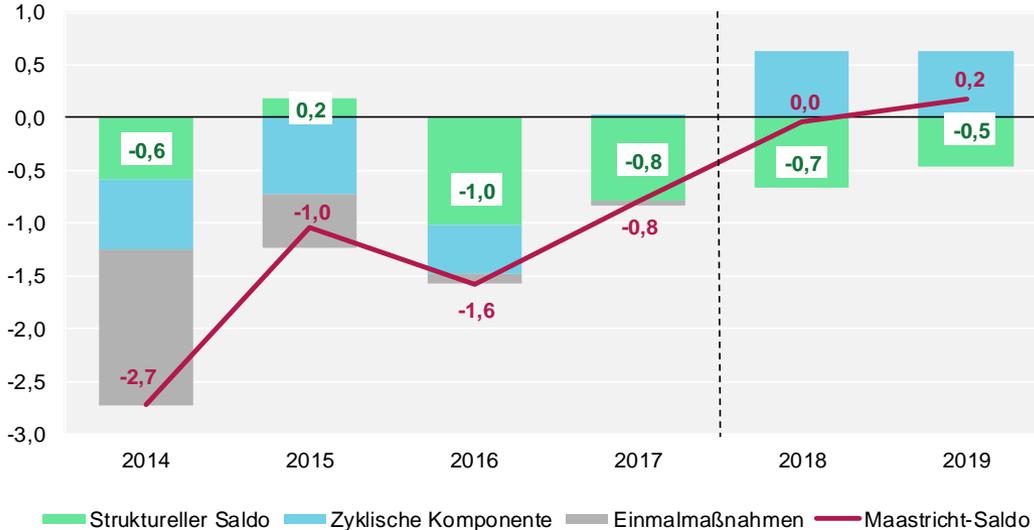
Austria 

Budgetprognose 2018 und 2019

FISK erwartet ausgeglichenen Haushalt 2018 gefolgt von Budgetüberschuss 2019

Budgetsaldo des Staates und seine Komponenten

in % des BIP

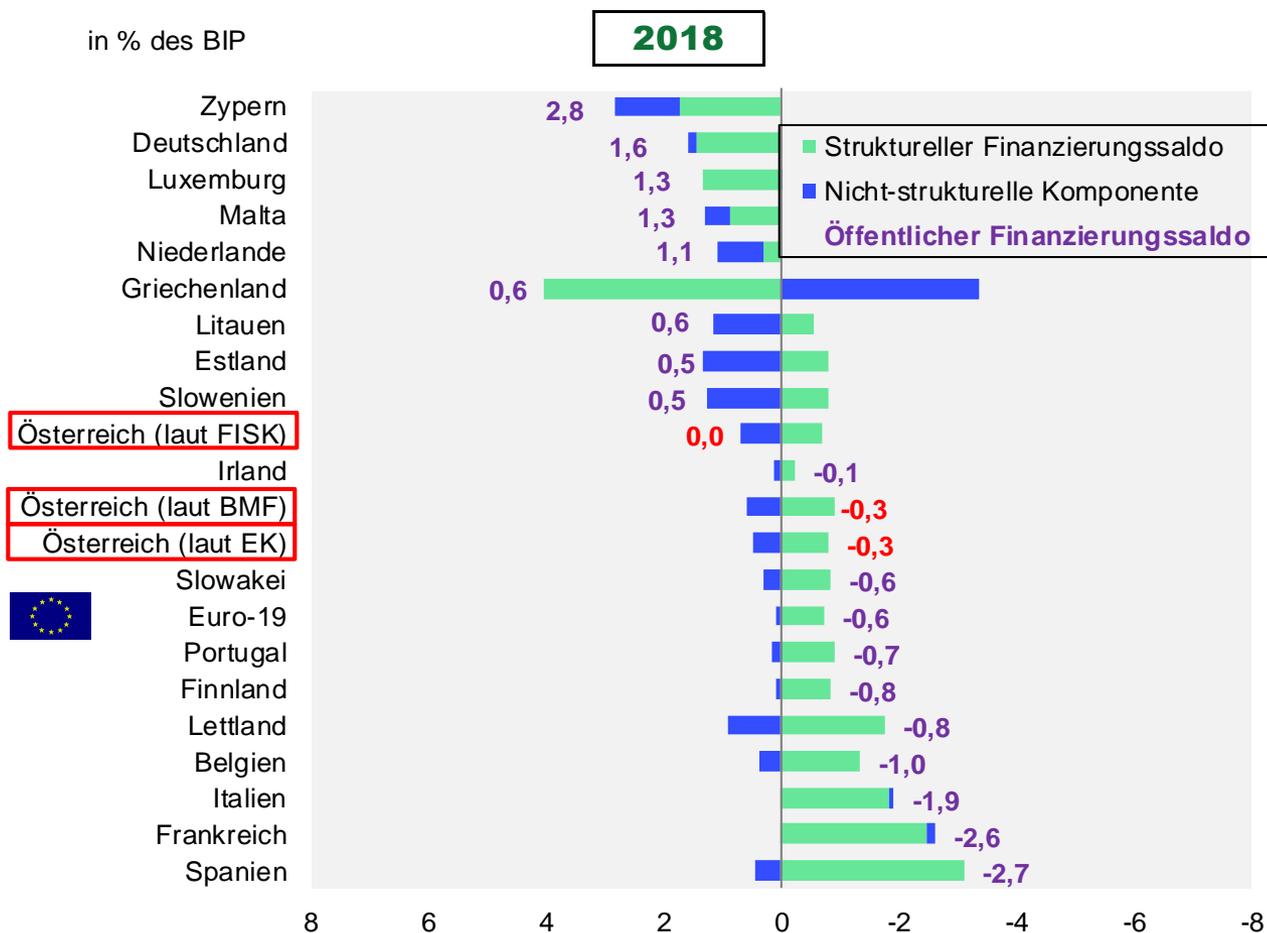


*) Budgetsensitivität x Outputlücke.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose 2018.

- Entwicklung 2018 und 2019
 - Starkes konjunkturelles Umfeld und Staatseinnahmewachstum
 - Starker Rückgang der Zinsausgaben
- Saldoverbesserung 2019 durch Steuersenkungen gedämpft (Familienbonus)
- Um Konjunktur und Einmalmaßnahmen bereinigter **struktureller Budgetsaldo** trotz ausgeglichenem Haushalt bzw. Budgetüberschuss 2018 und 2019 **weiterhin negativ**
- Budgetentwicklung laut FISK-Herbstprognose **optimistischer als BMF- und EK-Einschätzung**

■ EU-Vergleich der nominellen und strukturellen Finanzierungssalden*) im Euroraum

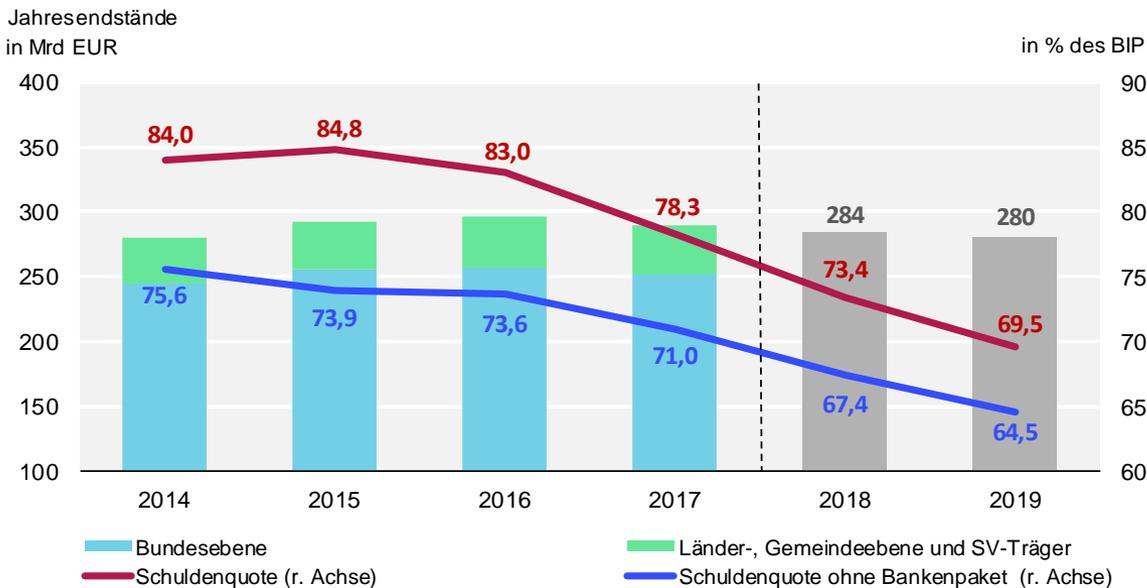


*) Der Finanzierungssaldo setzt sich aus der strukturellen und nicht-strukturellen Komponente zusammen.

Euro-19: mit dem nominellen BIP gewichteter Durchschnitt der einzelnen Länderergebnisse.

Starker Rückgang der Schuldenquote vorrangig getrieben durch starkes BIP Wachstum

Öffentliche Verschuldung laut Maastricht *)



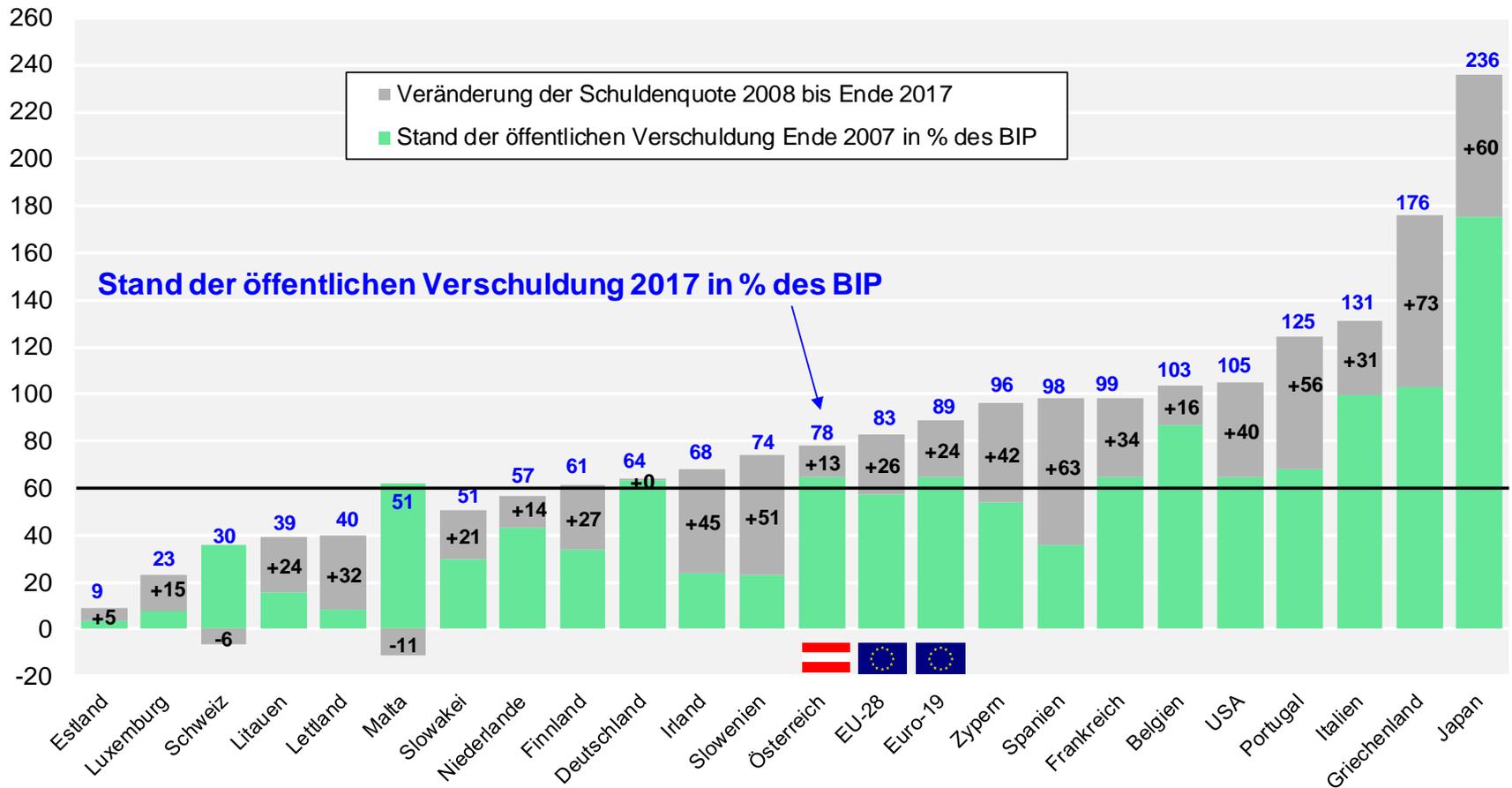
*) Gemäß ESVG 2010 bzw. EU-Rats-VO Nr. 220/2014. 2018 und 2019 keine Daten zur Aufteilung auf
 Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose 2018.

- Reduktion der Schuldenquote 2018/2019:
 - **Primärüberschüsse** 1,5 PP/1,6 PP
 - **BIP-Wachstum** 3,5 PP/2,9 PP
 - **Negative Stock-Flow-Anpassungen** 1,4 PP/0,8 PP

- **Unterstützt durch Rückgang der Zinsausgaben (Zinsquote sinkt um 0,2PP p.a.)**

EU-Vergleich der öffentlichen Schulden

in % des BIP



Quelle: Herbstprognose 2018 der EU-Kommission (November 2018); Schweiz: nationale Daten (September 2018).

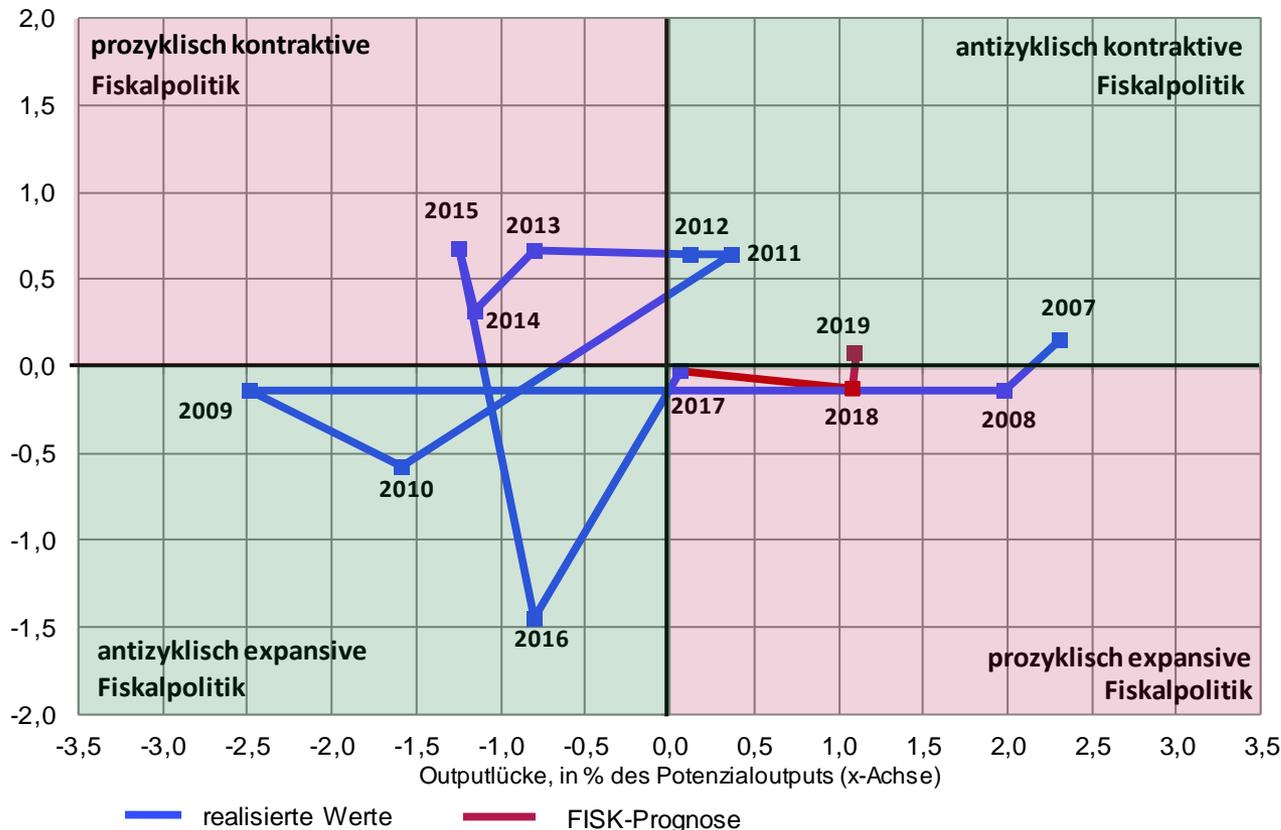
Budgetausrichtung

**Neutrale Budgetausrichtung und Sicherstellung der MTO-
Erfüllung 2019 und 2020**

Konjunkturneutrale Budgetausrichtung 2017 bis 2019 in Österreich

Struktureller Primärsaldo des Staates und Outputlücke 2007 bis 2019

Veränderung des strukturellen Primärsaldos in % des BIP (y-Achse)



Quelle: Statistik Austria, WIFO und FISK-Herbstprognose (2018 und 2019).

- Budgetentwicklung impliziert sehr **geringe wirtschaftspolitische Impulse**
- Makroökonomische Stabilisierung bedingt **antizyklische Fiskalpolitik** (grüne Felder der Grafik):
 - „Sparen“ (kontraktive Fiskalpolitik) in konjunkturellen Hochphasen (positive Outputlücke)
 - „Investieren“ (expansive Fiskalpolitik) in konjunkturellen Schwächephasen (negative Outputlücke)

Nomineller und struktureller Budgetsaldo Österreichs im Vergleich (FISK, BMF und EK)

in % des BIP	FISK-Herbstprognose Dezember 2018			BMF-Haushaltsplan Oktober 2018			EK-Herbstprognose November 2018		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Finanzierungssaldo	-0,8	0,0	0,2	-0,8	-0,3	0,1	-0,8	-0,3	0,0
Zyklische Budgetkomponente	0,0	0,6	0,6	0,0	0,6	0,6	0,1	0,5	0,5
Einmalmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Struktureller Budgetsaldo	-0,8	-0,7	-0,5	-0,8	-0,9	-0,5	-0,8	-0,8	-0,4
Memo: Regelrelevante Zusatzausgaben ¹⁾	0,4	0,3	0,0	0,4	0,3	0,0	0,4	0,3	0,0
Struktureller Budgetsaldo inkl. "Klauseln"	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4	-0,6	-0,5	-0,4	-0,5	-0,4
Reales BIP-Wachstum	2,6	3,0	2,0	2,6	3,0	2,0	1,5	2,7	2,0
Potenzialwachstum	1,7	1,9	1,9	1,7	1,9	1,9	1,7	2,0	2,0
Outputlücke	0,1	1,1	1,1	0,1	1,1	1,1	0,1	0,8	0,8
Staatsverschuldung	78,3	73,4	69,5	78,3	74,2	70,5	78,3	74,5	71,0

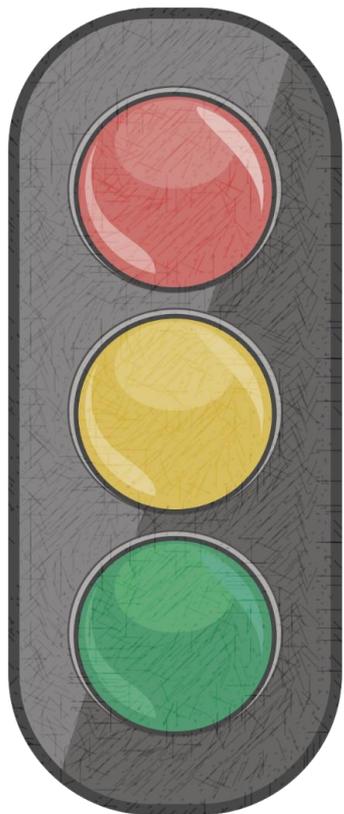
1) Mehrausgaben infolge des Flüchtlingszustroms und zur Terrorismusbekämpfung ("Klauseln").

Quelle: BMF, FISK, WIFO, STAT, EK.

 **Konjunkturbedingte deutliche Verbesserung des Finanzierungssaldos 2018 und 2019**

 **Nur leichte Verbesserung des strukturellen Saldos 2018 und 2019**

■ Mittelfristiges Budgetziel Österreichs 2018 und 2019 erreicht (auch ohne Abzug der „Klauseln“)



Ausgabenregel 2019 verfehlt

Ausgabenregel 2018 leicht verfehlt

**Strukturelles Budgetziel (MTO)
Defizitobergrenze laut Maastricht
Rückführung der Schuldenquote**

**keine Frühwarnung
durch EK bei
Erreichung des MTO**

**Regelerfüllung
2018 und 2019**

■ Neutrale Budgetausrichtung und Sicherstellung der MTO-Erfüllung 2019 und 2020

Ausgangslage

- EU-Fiskalregeln de facto erfüllt; konjunkturneutrale Budgets
- Budgetentlastung u. a. durch Rückgang der Zinszahlungen
- Kostendruck im Bereich Gesundheits- und Pensionsausgaben
- Für geplante Steuerreform keine allfälligen Gegenfinanzierungen bekannt
- Abgabenquote soll sinken

Empfehlung

- **Budgetbelastung von Reformvorhaben** gut abschätzen und eventuell gegenfinanzieren
- Konsequente Rückführung des Zuwachses der **Gesundheitsausgaben** von 3,6% (2017) auf 3,2% (2021) gemäß **Zielsteuerungsabkommen**
- Erhöhung der **Nachhaltigkeit des Pensionssystems** (Nachhaltigkeitsmechanismen)

Strukturreformen

**Nachhaltigkeit des Konsolidierungskurses durch wirksame
Strukturreformen absichern:**

- 1. Föderalismusreform**
- 2. Steuerreform und Arbeitsanreize**
- 3. Gesundheits- und Pensionssystem**
- [4. Pflege]**

Mischkompetenzen und Transfergeflecht am Beispiel Altenpflege (Volumina: 2015)



1) Ohne Eigenbeiträge und Ersätze der Leistungsempfänger.

■ Bereich: Föderalismusreform, Finanzausgleich und Aufgabenorientierung

Ausgangslage

- **Arbeitspakete und Reformen** laut Paktum Finanzausgleich **hinter Plan, sistiert** oder **nicht weitergeführt** (u. a. Staatsreform, Aufgabenorientierung)
- Vorliegendes **Gesetzpaket** zur Kompetenzentflechtung **ohne wichtige gebietskörperschaftsübergreifende Bereiche** (Spitals- und Bildungswesen)
- **Spending Reviews** des BMF in Form von Pilotprojekten

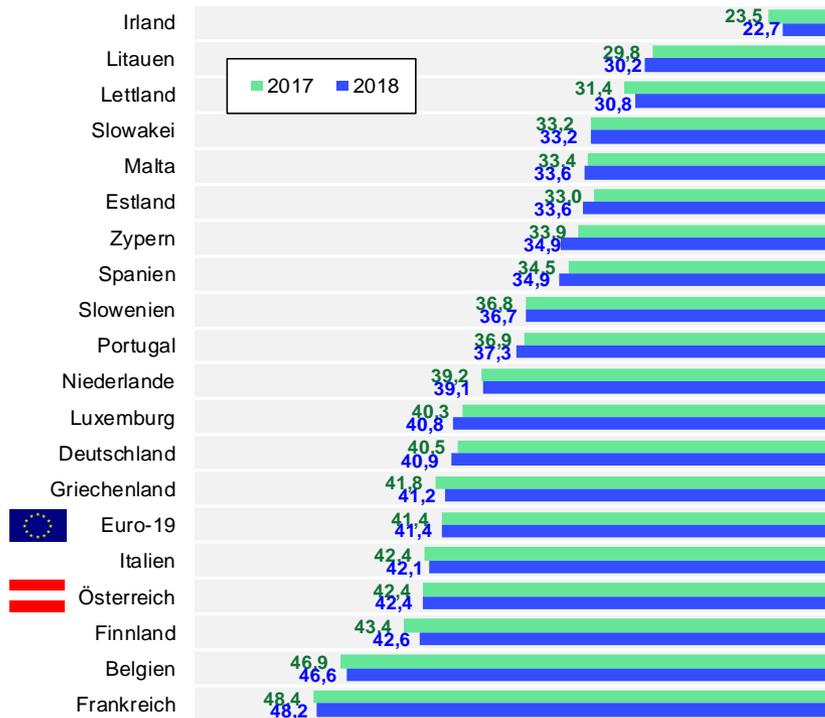
Empfehlung

- Definition eines **verbindlichen Reformprozesses** zur Föderalismusreform beginnend mit **Aufgabenentflechtung**
- **Reformziele:** Erhöhung der **allokativen Effizienz**, Zusammenführung der **Einnahmen-, Ausgaben- und Aufgabenverantwortung**, Erhöhung der **Transparenz**, Reduktion von **Mischfinanzierungen**, Vereinfachung des **Transfergeflechts**

Hohe Abgabenquote Österreichs im EU-Vergleich

Euroraum

in % des BIP



Nicht-Euroraum

in % des BIP



*) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (inklusive imputierte SV-Beiträge, inklusive EU-Beiträge).
Quelle: Herbstprognose 2018 der Europäischen Kommission (November 2018).
Euro-19 und EU-28: mit dem nominellen BIP gewichteter Durchschnitt der einzelnen Länderergebnisse.

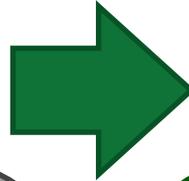
➔ **Österreich** weist im EU-Vergleich **2017** und **2018** die **sechstöchste** Abgabenquote auf

Bereich: Steuerreform und Arbeitsanreize

Ausgangslage

Regierung plant

- Tarifreform der **Einkommensteuer (ESt)**
- Senkung der **Körperschaftsteuer (KöSt)**
- Reform der Versicherungsleistung bei Arbeitslosigkeit (**Arbeitslosengeld, Notstandshilfe**) sowie der **Mindestsicherung**



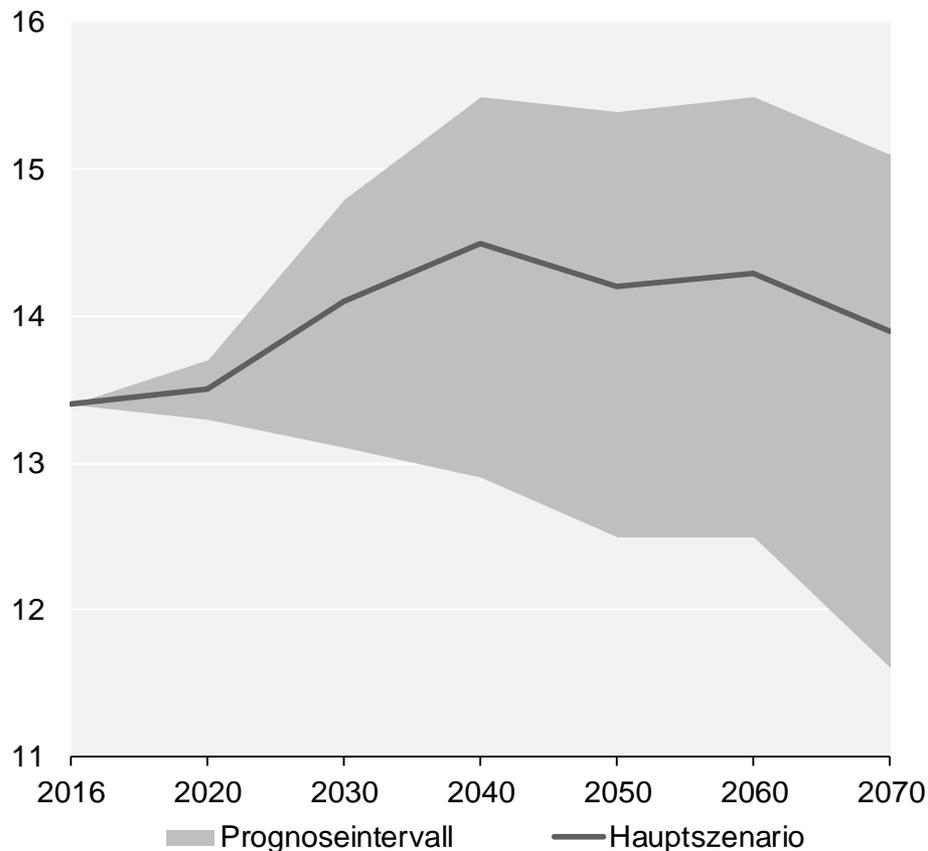
Empfehlung

- Einhaltung der Fiskalregeln **oberste Priorität**
- **Konjunkturpolitische Erfordernisse** berücksichtigen
- **Systemisches Reformpaket** anstelle isolierter Einzelmaßnahmen; generelle **Vereinfachung**; Zusammenspiel von Steuern und Transfers für **widerspruchsfreie Arbeitsanreize** beachten

■ Pensions- und Gesundheitsausgaben dürften langfristig deutlich stärker als das BIP wachsen

Entwicklung der staatlichen Pensionskosten laut Ageing Report

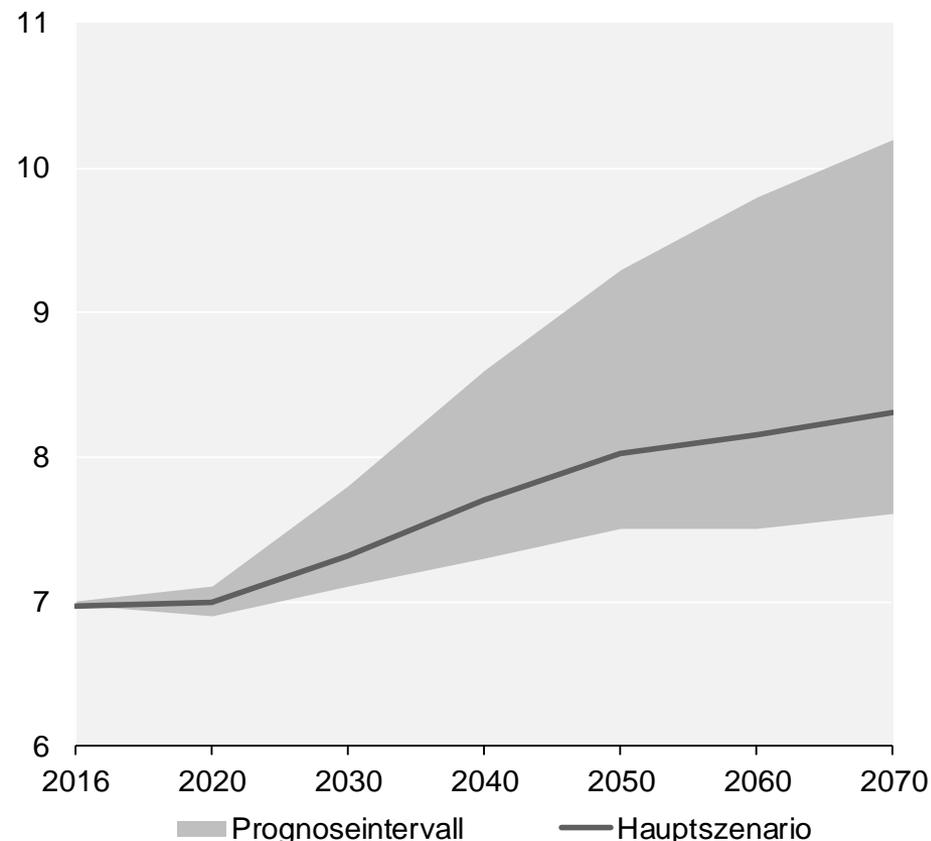
in % des BIP



Quelle: Ageing Report 2018.

Entwicklung der staatlichen Gesundheitsausgaben laut Ageing Report

in % des BIP

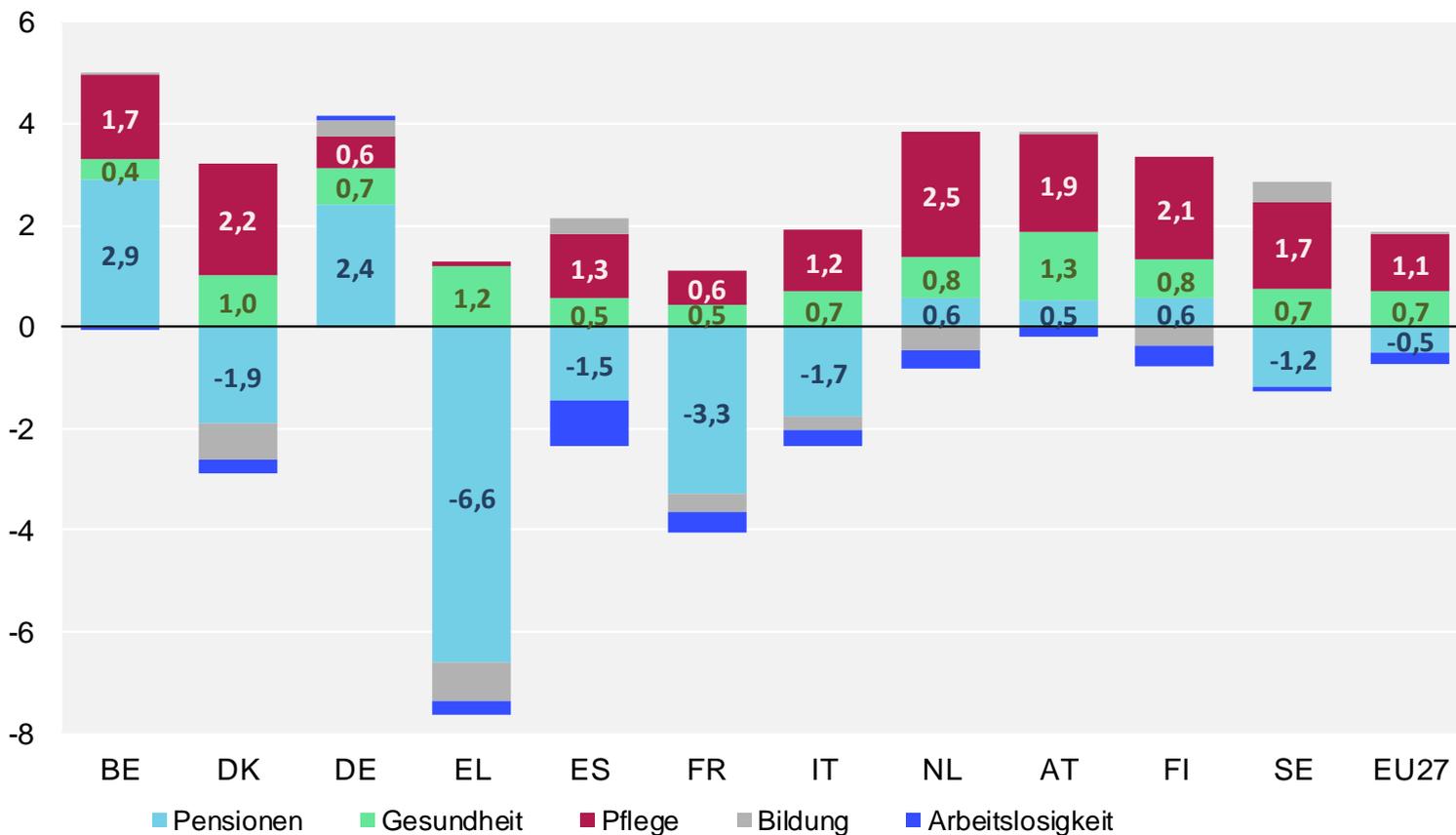


Quelle: Ageing Report 2018.

Langfristige Entwicklung der altersbedingten Ausgaben im internationalen Vergleich

Veränderung der altersbedingten Kosten 2016 bis 2070 in der EU

in Prozentpunkten des BIP



Quelle: Ageing Report 2018.

Bereich: Gesundheits- und Pensionssystem

Ausgangslage

- Stark **voranschreitende Alterung** der österreichischen Gesellschaft und des **technologischen Fortschritts** im Bereich der Medizin
- **Anstieg der Gesundheits- und Pensionsausgaben** deutlich über BIP-Wachstum zu erwarten
- **Gefahr** eines noch **stärkeren Anstiegs** gegeben
- **Prognoseunsicherheit** nimmt im Zeitablauf zu

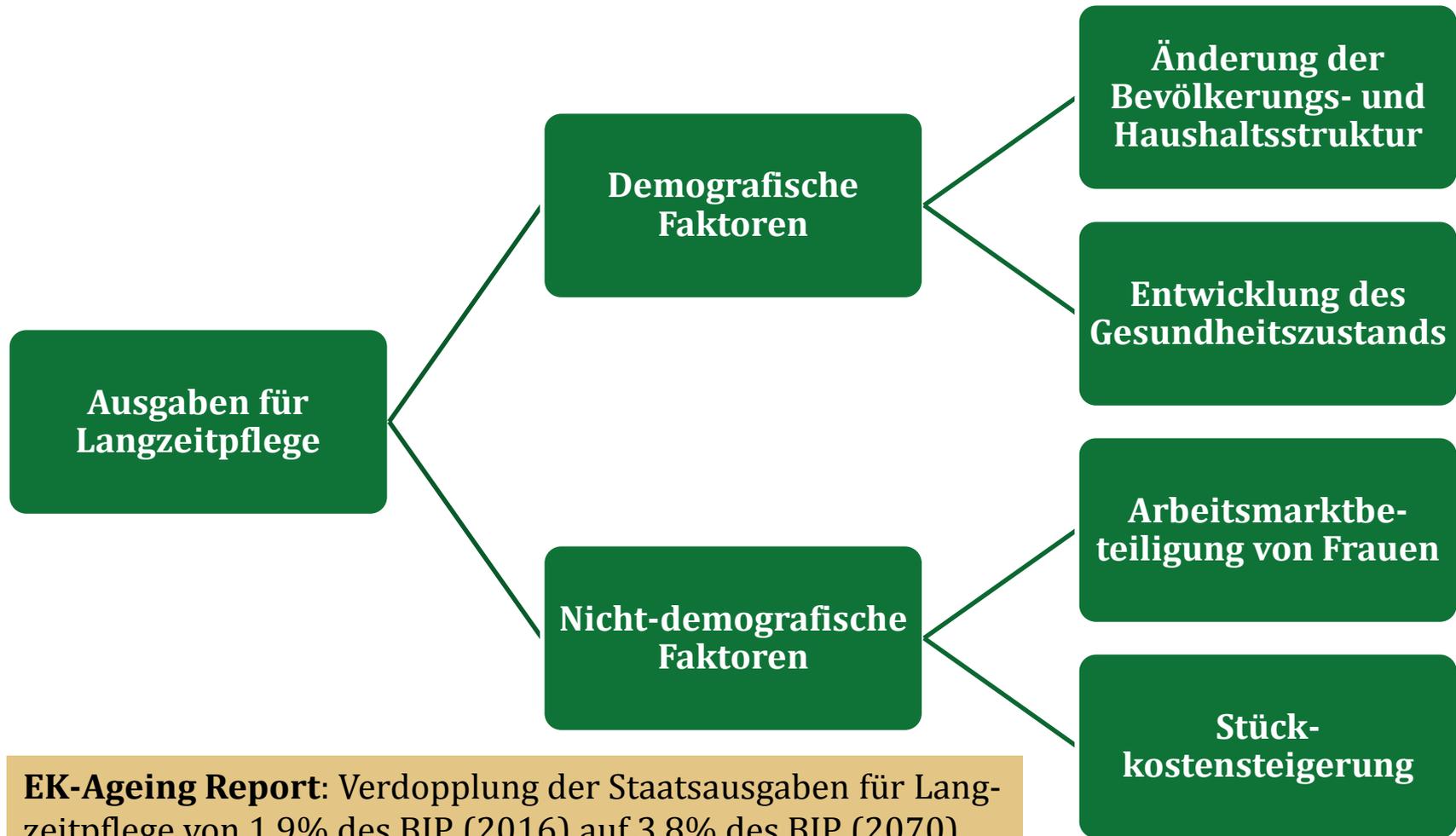
Empfehlung

- Mittel- bis langfristige **Kostenabschätzungen** im Gesundheits- und Pensionsbereich **nötig**
- Rasche **Konstituierung der Alterssicherungskommission**
- Finanzierungsproblemen **frühzeitig entgegenwirken**
- **Best-Practice-Erfahrungen** für effiziente Leistungserbringung und Leistungsstandards (z. B. Vergleichsstudien zw. Bundesländern) nutzen

Pflege

Klärung der zukünftigen Finanzierung der Pflege

Bestimmungsfaktoren der Staatsausgaben für Langzeitpflege in Österreich

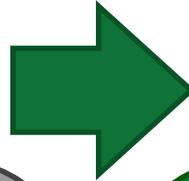


EK-Ageing Report: Verdopplung der Staatsausgaben für Langzeitpflege von 1,9% des BIP (2016) auf 3,8% des BIP (2070)

Klärung der zukünftigen Pflegefinanzierung

Ausgangslage

- **Kostenentwicklung** bei Pflege könnte **Kostendämpfungspfad** laut Paktum Finanzausgleich 2017 **übersteigen**
- **Zusätzlicher Kostendruck** durch **Wegfall des Regresses** auf Vermögen der Pflegebedürftigen
- **Auslaufen des Pflegefonds** nach 2021



Empfehlung

- **Grundsatzentscheidung für nachhaltiges Pflegesystem** (z. B. Analyse verschiedener Finanzierungsmodelle)
- **Anreizsysteme** überdenken
- **Best-Practice Erfahrungen** für effiziente **Leistungserbringung**
- Abklärung **anrechenbarer Kosten** für Bundeszuschüsse

Budgetprozess bei den Gebiets- körperschaften

Stärkung der strategischen Planung im Frühjahr

■ Ursprüngliche Konzeption des Bundesfinanzrahmengesetzes

Frühjahr

- ❑ Finanzrahmen mit **verbindlichen Ausgabenobergrenzen** (seit 2009)
- ❑ Obergrenzen für **fünf Rubriken** jeweils **rollierend für vier Jahre** im Voraus (flexible Grenzen für konjunktursensible Ausgaben) und für **Untergliederungen** (1. Jahr verbindlich, 2. bis 4. Jahr indikativ)
- ❑ **Parlamentsbeschluss**; nachträgliche Änderungen bei geänderten Prioritäten möglich
- ❑ **Strategiebericht** mit Informationen zur mehrjährigen Budgetplanung

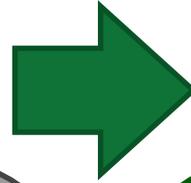
Herbst

- ❑ Beschlussfassung des **Bundesfinanzgesetzes** (einschl. Budgetbericht)
- ❑ **Novellen** zum Bundesfinanzrahmengesetz

■ Stärkung der strategischen Planung auf Bundesebene im Frühjahr

Ausgangslage

- Budgetpolitische **Detailfragen** statt **Strategiedebatte** im Frühjahr
- **Doppelbelastung und Zweigleisigkeiten** (Budgetdebatte im Frühjahr und Herbst, Anpassung von UG-Auszahlungsobergrenzen)
- **Unbefristete Zusammenlegung** von Bundesfinanzrahmengesetz und Bundesfinanzgesetz



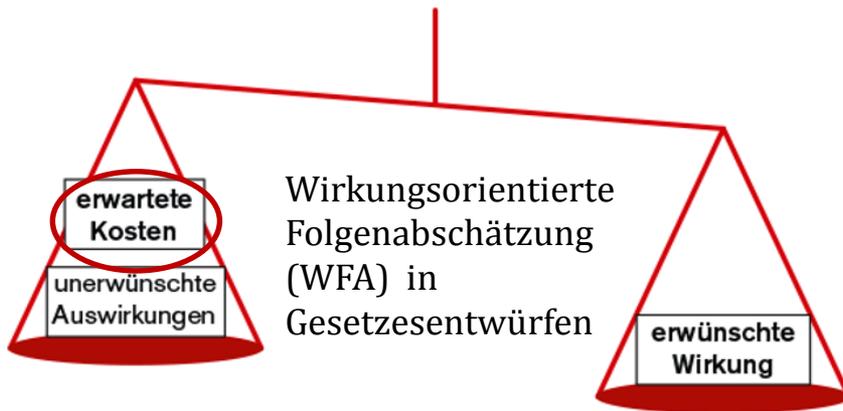
Empfehlung

- Umfassende Diskussion und **Beschluss der finanzpolitischen Strategie** der Bundesregierung **im Frühjahr**
- Präzisierung von **Zielsetzungen** und **budgetären Auswirkungen**
- **Transparente** Darstellung des **Budgetkurses** (Szenarien)
- Stärkung der strategischen Planung auch bei **anderen Gebietskörperschaften**

Budgetäre Wirkung von Maßnahmen

Umfassende und transparente Schätzungen der fiskalischen Effekte von komplexen Reformvorhaben im Rahmen der „wirkungsorientierten Folgenabschätzung“ („Costing“)

Modellbasierte Kostenschätzungen von komplexen Reformvorhaben notwendig



Quelle: BM für öffentlichen Dienst und Sport

Modellbasierte Schätzung der erwarteten Kosten einer Steuer – oder Transferreform:

- Schätzung der direkten Kosten mit einem statischen Mikrosimulationsmodell ist das Kernelement
- das in andere Modelle eingeht, oder
- auf das Multiplikatoren oder Elastizitäten angewendet werden.

- Multiplikatoren
- Makromodell

Gesamtwirtschaftliche Effekte

- Mikrosimulation:**
- Reform des Steuer- und Transfersystems
 - Veränderung des Nettoeinkommens (Markteinkommen – Steuern + Transfers) in einem repräsentativen Sample auf Haushaltsebene
 - Hochrechnung auf die Bevölkerung

Statisch

- Einkommenselastizität des Arbeitsangebots

Anreizeffekte

■ Umfassende, transparente und „effiziente“ Kostenschätzungen laut BHG

Ausgangslage

- „Wirkungsorientierte Folgenabschätzung“ gemäß BHG 2013 bei Gesetzesvorhaben
- **Große Bandbreite** hinsichtlich Aussagekraft und Nachvollziehbarkeit in den Kostenschätzungen, z. B. Sozialversicherungsorganisationsgesetz
- **Keine (qualitative) Unterscheidung** zwischen bedeutenden und kleineren Reformpaketen

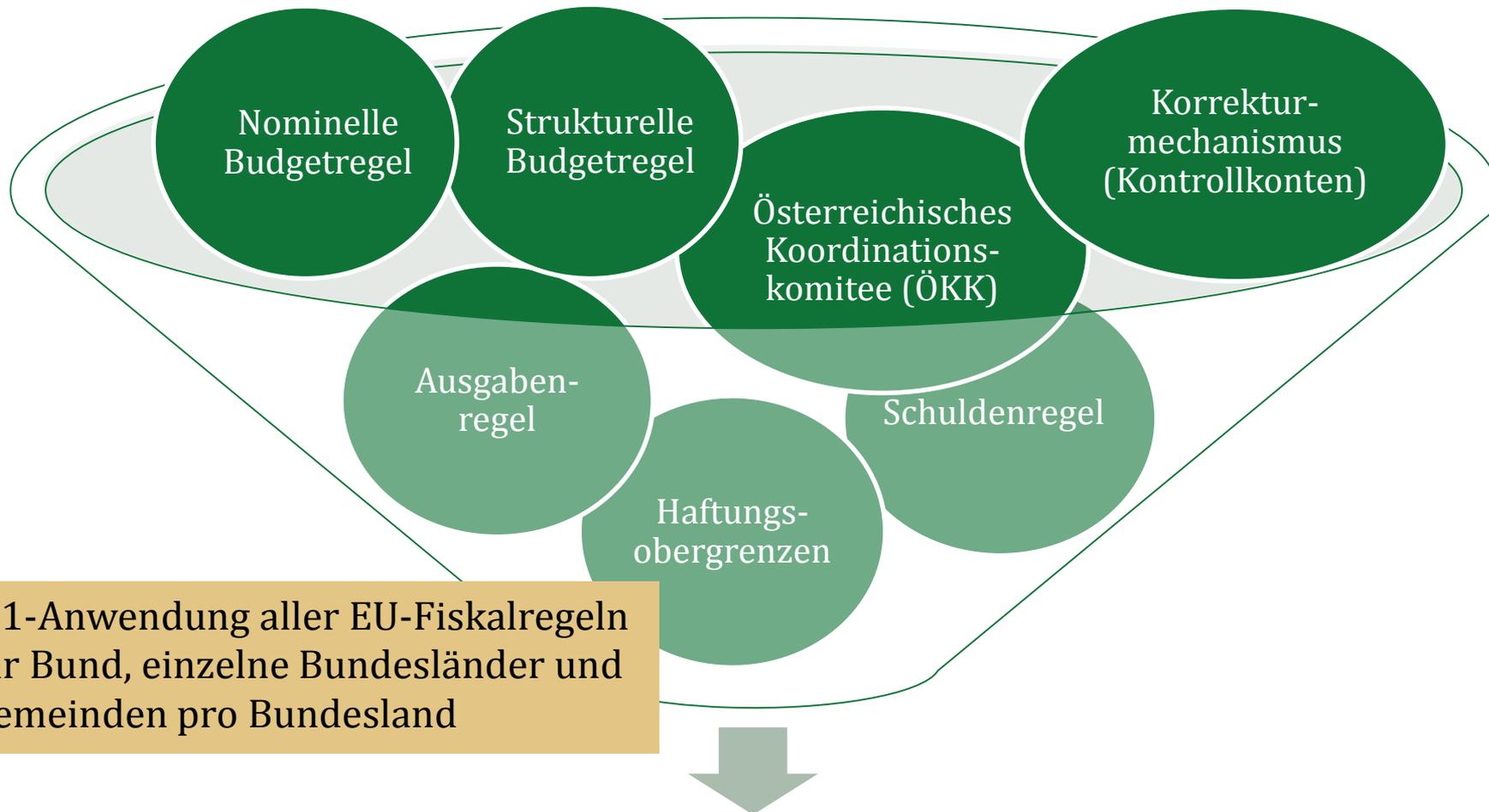
Empfehlung

- Berücksichtigung **fiskalischer und ökonomischer Effekte** bei großen Steuer- und Transferreformen durch Modelle
- **Nachvollziehbarkeit und Transparenz** der Kostenschätzung verbessern
- **Externe Evaluierung** der Kostenschätzung durch unabhängige Institutionen bei großen Reformen
- Qualitativ hochwertige WFA auch bei **Initiativanträgen**

Ausgestaltung der nationalen Fiskalregeln

Starke Vereinfachung des Österreichischen Stabilitätspakts (ÖStP 2012) und verbesserter Informationszugang für die Öffentlichkeit und den Fiskalrat

Multidimensionales System nationaler Fiskalregeln gemäß ÖStP 2012



Fiskaldisziplin zur gesamtstaatlichen Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspakts der EU (SWP)

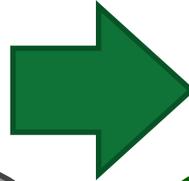
■ Gesetzlich verankerte Aufgabe des FISK im Kontext der Kontrollkonten des ÖStP 2012

- ➔ **Kontrollkonten** zur Erfassung von Abweichungen zwischen realisierten strukturellen Budgetsalden und jährlichen Vorgaben mit subsektoralen und regionalen „Regelgrenzen“
 - ▣ **Statistik Austria:** Ermittlung der Haushaltsergebnisse und Feststellung „sanktionsrelevanter Sachverhalte“
 - ▣ **Rechnungshof:** Gutachten bei „sanktionsrelevantem Sachverhalt“
 - ▣ **Fiskalrat:** Beobachtung des Vorliegens von Umständen und Abgabe von Empfehlungen, welche den Korrekturmechanismus („Führung der Kontrollkonten“) aktivieren, verlängern oder beenden

■ Starke Vereinfachung des ÖStP 2012 und verbesserter, öffentlicher Informationszugang

Ausgangslage

- Schwierigkeiten bei der Anwendung des ÖStP 2012 (v. a. Komplexität, Auslegung, detaillierte, regionale Zielvorgaben)
- Späte Verfügbarkeit von Budgetdaten auf Landes- und Gemeindeebene und späte daran anknüpfende Regelüberwachung
- Beschränkter Informationszugang für FISK (Kontrollkonten)



Empfehlung

- **Starke Vereinfachung des ÖStP** (nominelle/strukturelle Budgetregel als zentraler Indikator)
- **Zeitnaher Informationszugang für FISK** (Kontrollkontobuchungen, rezente Budgetentwicklungen der Subsektoren, Einbindung im ÖKK)
- **Zeitnahe Veröffentlichung der Kontrollkonten**

Danke für die Aufmerksamkeit

Rückfragehinweis:

Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber, Präsident des Fiskalrates

Büro des Fiskalrates, c/o Oesterreichische Nationalbank

Tel. Nr.: (+431) 40420-7471

E-Mail: office@fiskalrat.at

Die laufenden Presseaussendungen stehen Ihnen auf der FISK-Website zur Verfügung.

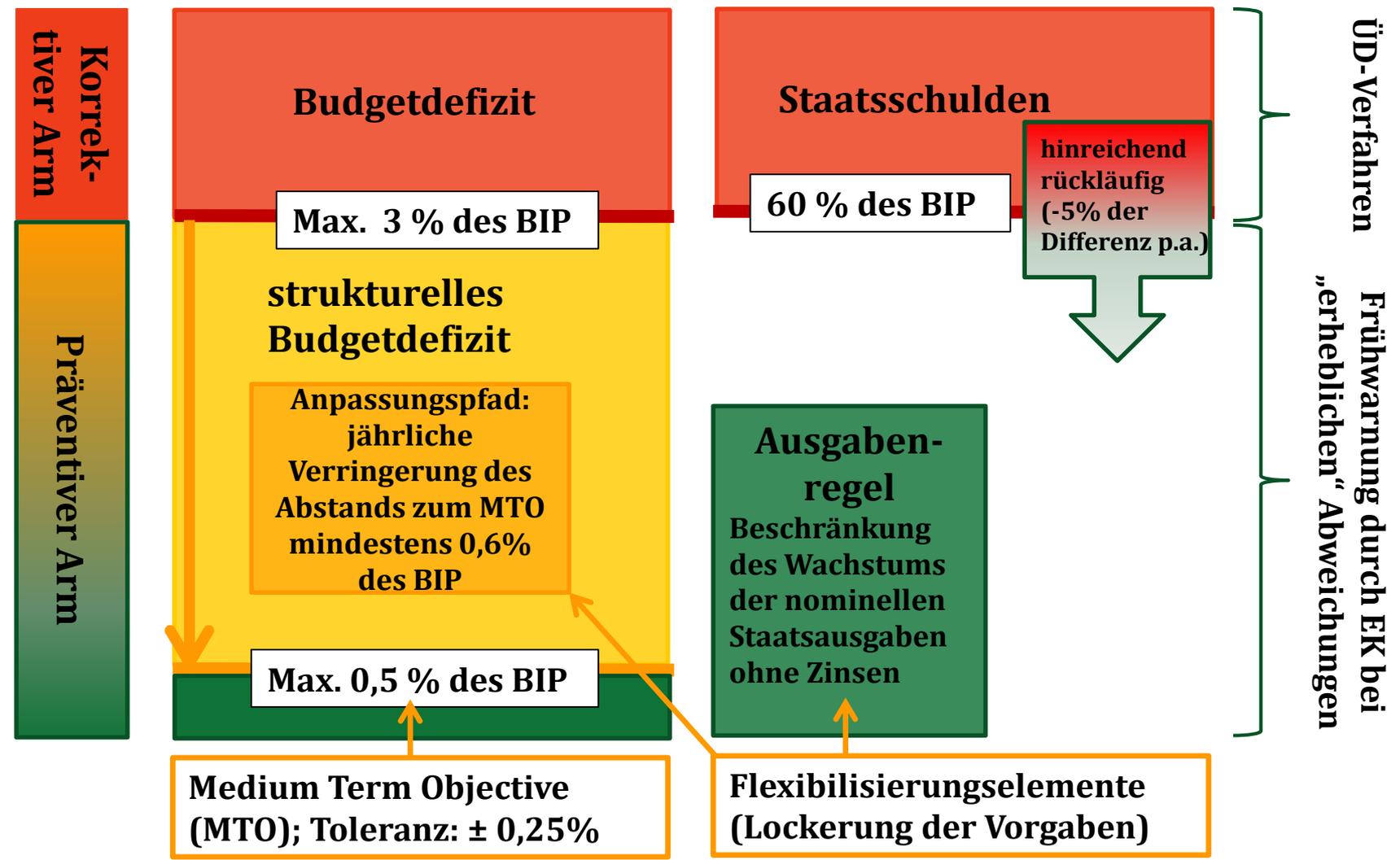
Website: www.fiskalrat.at

FISKALRAT

Austria 

ANHANG

Stabilitäts- und Wachstumspakt: Fiskalregeln



Mittelfristiges Budgetziel Österreichs 2018 und 2019 bereits ohne Abzug der „Klauseln“ erreicht

Staat insgesamt	EK-Schätzung			FISK-Schätzung			BMF-Schätzung		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Maastricht-Defizit von max. 3% des BIP	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
MTO (inkl. anrechenbarer Klauseln) ¹⁾	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	⊗	✓
Ausgabenwuchs des Staates	✓	⊗	⊗	✓	⊗	⊗	✓	⊗	⊗
Rückführung der Schuldenquote	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Gesamtstaatliche Fiskalindikatoren Österreichs (in % des BIP)									
Finanzierungssaldo laut Maastricht	-0,8	-0,3	0,0	-0,8	0,0	0,2	-0,8	-0,3	0,1
Struktureller Budgetsaldo	-0,8	-0,8	-0,4	-0,8	-0,7	-0,5	-0,8	-0,9	-0,5
Struktureller Budgetsaldo inkl. anrechenbarer Klauseln	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4	-0,6	-0,5
Gesamtausgaben (nominell, adaptiert, ohne Einmalmaßnahmen, Veränd. in %)	.	.	.	2,4	3,8	3,7	2,5	4,2	3,3
Verschuldung (Jahresendstände)	78,3	74,5	71,0	78,3	73,4	69,5	78,3	74,2	70,5

Legende: ✓ ... Fiskalregel erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt und erhebliche Abweichung

1) Erlaubte Abweichungen z. B. im Ausmaß der Flüchtlingszusatzkosten. Kein Toleranzbereich bei Anwendung der Klauseln.

Quelle: FISK-Herbstprognose 2018, EK-Herbstprognose, BMF (Haushaltsplan 2019), WIFO-Prognose (September 2018) und eigene Berechnungen.

- MTO bereits ohne Klauseln 2018 (mit Toleranzbereich) und 2019 erreicht
- Ausgabenwuchs 2019 über „Erheblichkeitsgrenze“ (2-J-Kriterium)
- ➡ **ABER: keine „Frühwarnung“ durch EK bei MTO-Erreichung**

Saldowirkung bedeutender diskretionärer Maßnahmen in den Jahren 2018 und 2019 laut FISK-Prognose

Maßnahmen (budgetäre Wirkung im Vorjahresvergleich*) in Mio EUR	2018	2019
Maßnahmen vor Juni 2018:		
Steuerreform 2015/2016 (u. a. ESt-Tarifsenkung, Betrugsbekämpfungsmaßnahmen) ²⁾	172	-27
Arbeitsmarktgipfel 2015 (Senkung des FLAF-Beitragsatzes) ²⁾	-223	0
Offensivmaßnahmen (u. a. Breitband, militär. Verteidigung, Valorisierung Familienbeihilfe) ²⁾	-200	74
Arbeitsprogramm 2017/2018 (u. a. Beschäftigungsbonus und -aktion 20.000, Forschungsprämie) ²⁾	-578	-253
Abschaffung Pflegeregress ¹⁾	-340	0
Nationalratssitzung 12.10.2017 (u. a. erhöhte Pensionsanpassung 2018, Ausweitung Notstandshilfe) ²⁾	-404	-174
Neues Regierungsprogramm (u. a. Familienbonus, Rücknahme div. Subventionen, Streckung ÖBB-Investitionen, Senkung AL-Versicherungsbeitrag und USt auf touristische Nächtigungen) ²⁾	648	-643
Sonstige (u. a. Start-up-Paket, Integrationsjahr, Investitionszuwachsprämie) ²⁾	-230	253
Summe	-1.154	-769
Maßnahmen seit Juni 2018:		
Leistungsharmonisierung Gebietskrankenkassen ²⁾	-42	-42
Senkung AUVA-Beitrag ¹⁾	0	-100
Erhöhte Pensionsanpassung 2019 ²⁾	0	-56
Sonstige (u. a. Strafzahlung Salzburg) ²⁾	-27	27
Summe	-69	-171
Insgesamt	-1.223	-940
davon einnahmenseitig	-219	-1.005
davon ausgabenseitig	-1.004	65
Insgesamt (in % des BIP)	-0,32	-0,23

Anmerkung: *) Negative Werte bedeuten einen Anstieg des Defizits.

1) Quelle: FISK-Einschätzung.

2) Quelle: FISK-Einschätzung auf Basis von offiziellen Budgetunterlagen (z. B. wirkungsorientierte Folgenabschätzung (WFA); mit Periodenabgrenzung).

Änderungen seit Frühjahr

- ❑ **Kleinere „Neubewertungen“** alter Maßnahmen (z. B. **Abschaffung Pflege-regress**)
- ❑ Leicht defiziterhöhende **neue Maßnahmen** (z. B. AUVA-Beitragssenkung)
- ❑ **Keine Fusionskosten/Einsparungen** aus **Kassenreform** im Prognosezeitraum bis 2019 berücksichtigt
- ❑ **Saldoeffekt aller Maßnahmen:**
-0,3 % des BIP (2018) und -0,2 % des BIP (2019)

Bundesabgaben: BVA 2018 und 2019 wird deutlich überschritten

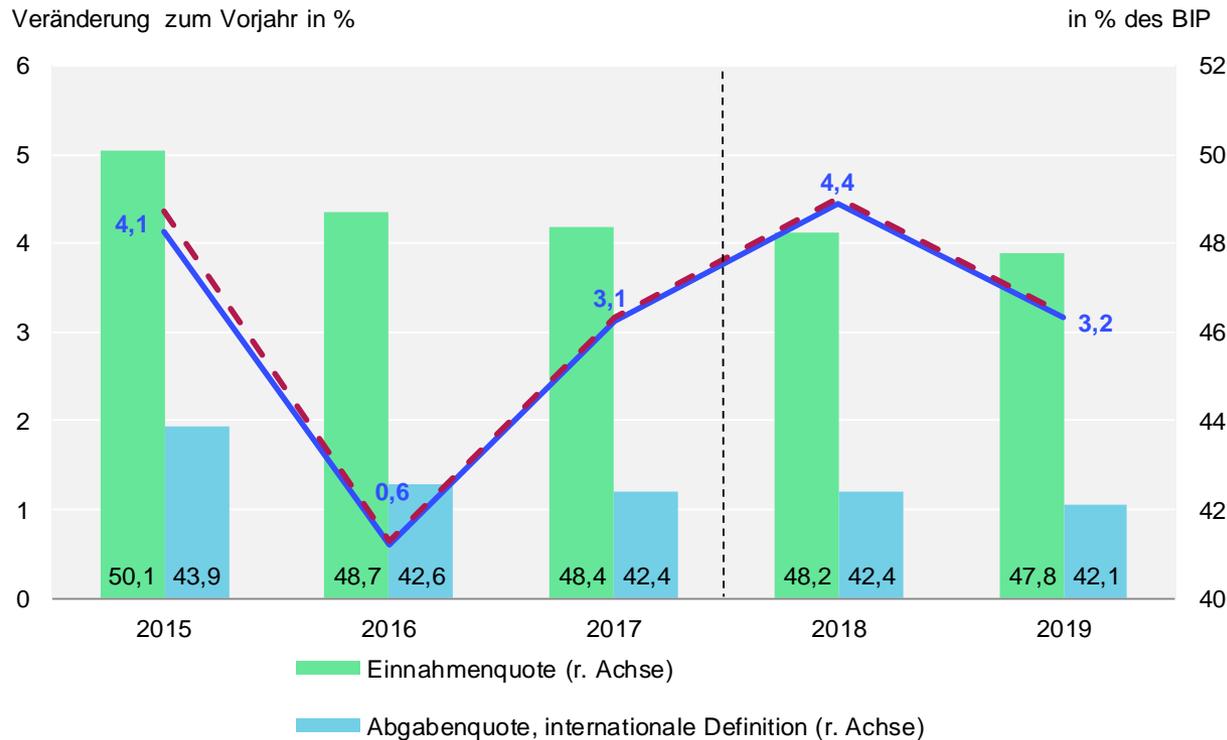
	2017	FISK Prognose		Bundesvoranschlag					Abweichung		
		2018	2019	2018	2018 ESVG- Anpass- ungen	2018	2019	2019	2019	2018	2019
		ESVG	ESVG	ESVG	Cash	ESVG	Cash	ESVG	ESVG	ESVG	ESVG
Veranlagte Einkommensteuer	4.730	4.997	5.124	4.100	779	4.879	4.200	779	4.979	118	145
Lohnsteuer	26.459	28.193	28.999	27.000	1.156	28.156	27.900	1.086	28.986	37	13
Kapitalertragsteuern	2.754	3.057	3.208	2.900	0	2.900	3.150	0	3.150	157	58
Körperschaftsteuer	8.438	9.295	9.898	8.500	534	9.034	9.000	619	9.619	261	279
Motorbezogene Versicherungssteuer ¹⁾	2.389	2.437	2.484	2.440	0	2.440	2.510	0	2.510	-3	-26
Direkte Bundessteuern (Teilsumme)²⁾	44.770	47.979	49.713	44.940	2.469	47.409	46.760	2.484	49.244	570	469
Umsatzsteuer	28.304	29.630	30.690	29.400	96	29.496	30.300	96	30.396	134	294
Tabaksteuer	1.896	1.913	1.945	1.900	0	1.900	1.950	0	1.950	13	-5
Mineralölsteuer	4.551	4.415	4.461	4.525	-50	4.475	4.550	0	4.550	-60	-89
Normverbrauchsabgabe	473	480	498	470	-10	460	470	0	470	20	28
Energieabgabe	926	977	994	910	0	910	920	0	920	67	74
Grunderwerbsteuer	1.105	1.213	1.256	1.150	0	1.150	1.200	0	1.200	63	56
Versicherungssteuer	1.128	1.177	1.202	1.170	0	1.170	1.190	0	1.190	7	12
Stabilitätsabgabe	343	343	343	240	110	350	235	115	350	-7	-7
Indirekte Bundessteuern (Teilsumme)²⁾	38.726	40.148	41.390	39.765	146	39.911	40.815	211	41.026	237	364
Bundessteuern (Teilsumme)²⁾	83.496	88.127	91.104	84.705	2.615	87.320	87.575	2.695	90.270	807	833

1) Die motorbezogene Versicherungssteuer ist in dieser Darstellung vollständig den direkten Steuern zugeteilt. 2) Summe der angeführten Steuern.

Quelle: Eigene Berechnung, Cash laut Bundesvoranschlag (BVA; Finanzierungsrechnung), ESVG-Anpassung (Periodenabgrenzung, etc.) basierend auf eigener Schätzung.

- Deutliche Überschreitungen bei veranl. ESt, KEST und KÖSt. Überschreitung der USt größtenteils durch **Periodenabgrenzung** bedingt (Stand: Cash-Daten bis September).

Kräftiges Einnahmenwachstum 2018 (+4,4%) und 2019 (+3,2%)

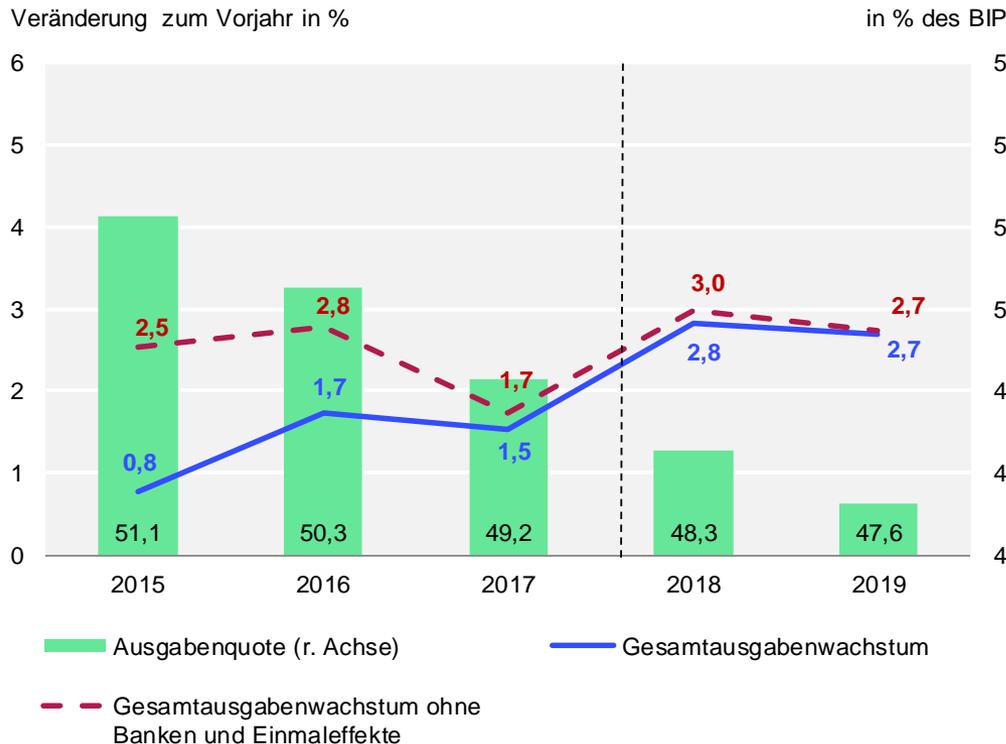


Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose 2018.

- Einnahmewachstum von **guter Makroentwicklung** getragen
- **Diskretionäre Maßnahmen** dämpfen Abgabentwicklung **2019**: 2. Hälfte ALV-Senkung (-70 Mio EUR), UV-Senkung (-100 Mio EUR), Familienbonus (-750 Mio EUR)
- **Einnahmenquote** sinkt von **48,4%** (2017) auf **47,8%** (2019): alle Einnahmenkategorien (ESVG-1-Steller) wachsen langsamer als das nominelle BIP (Ausnahme: direkte Steuern 2018)

Anstieg des Ausgabenwachstums 2018 und 2019 um 2,8% bzw. 2,7%

Ausgaben des Gesamtstaates



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose 2018.

- **Anstieg der Inflation 2016 und 2017 und gute konjunkturelle Lage** führen zu
 - Anstieg der Pensionsausgaben (Richtwert)
 - Anstieg der Arbeitnehmerentgelte für im Sektor Staat Beschäftigte (Lohnabschlüsse)
- **Weiterer starker Rückgang der Zinsausgaben** v. a. aufgrund der Rollierung von hochverzinsten Anleihen 2018
- **Starkes Wachstum der sozialen Sachleistungen hält an**
- **Sondereffekte 2018:**
 - Weitere **Erhöhung der Subventionen** trotz tlw. Rücknahme (u. a. Beschäftigungsbonus)
 - Deutlicher **Anstieg der Transfers an die EU** (BNE-Mehrwertsteuer Rückzahlung und Budgetunterschreitungen führen zu sehr geringem Wert 2017)
- **Sondereffekte 2019:**
 - Geringes Wachstum bei sonstigen laufenden Transfers und Bruttoinvestitionen
 - Rückgang bei Subventionen

Geringer Defiziteffekt des Bankenpakets

Maastricht-Effekte des österreichischen Bankenpakets

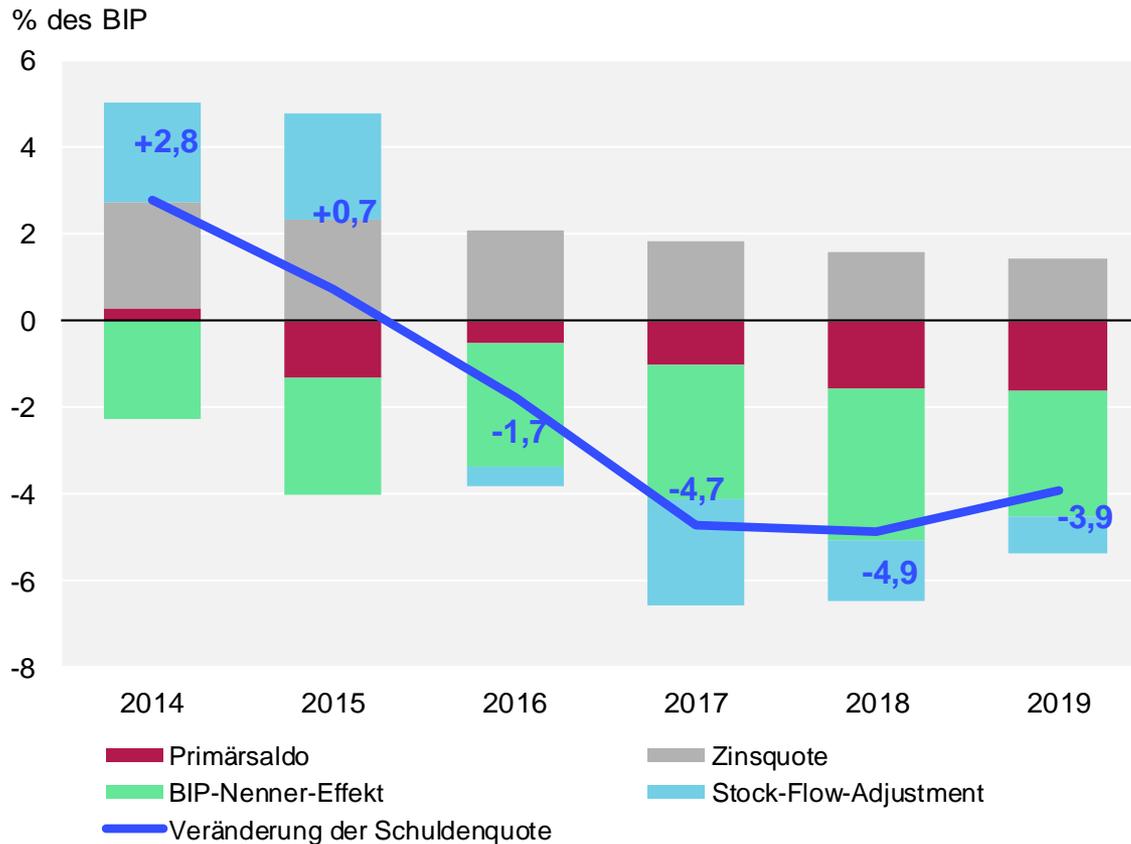
in Mrd EUR		2008-2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Staatseinnahmen	(1)	3,4	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2
Haftungsentgelte		0,6	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen		1,6	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2
Dividenden (Partizipationskapital)		1,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staatsausgaben	(2)	9,5	6,0	2,8	0,7	0,7	0,5	0,4
Finanzierungskosten		2,1	0,4	0,9	0,5	0,4	0,3	0,3
Vermögenstransfers		7,1	5,4	1,8	0,0	0,2	0,0	0,0
Maastricht-Finanzierungssaldo	(3)=(1)-(2)	-6,1	-5,3	-2,2	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2
Stock-Flow-Adjustments	(4)	10,4	6,2	7,3	-4,2	-6,9	-4,0	-3,1
Veränderung des Schuldenstandes	(5)=(4)-(3)	16,5	11,6	9,5	-4,0	-6,6	-3,8	-3,0
Maastricht-Schuldenstand		16,5	28,1	37,6	33,6	27,0	23,2	20,3

Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

- ❑ **Keine Vermögenstransfers** für 2018 und 2019 erwartet
- ❑ **Stock-Flow-Adjustments:** Reduktion Kassenhaltung, Portfolioabbau HETA, KA-Finanz und Immigon, Rückzahlung Kredit LB und Vorauszahlung an Bayern
- ❑ Weiterhin **geringer negativer Effekt auf den Finanzierungssaldo**

Deutliche Reduktion der Schuldenquote durch stark negatives Zinswachstumsdifferenzial

Komponenten der Veränderung der Schuldenquote 2014 bis 2019*)



- **Primärüberschüsse** reduzieren Schuldenquote 2018 und 2019 um 1,5 PP bzw. 1,6 PP
- **Rückgang der Zinsquote** auf 1,6% und 1,4% des BIP
- **BIP-Wachstum reduziert Schuldenquote** 2018 und 2019 um 3,5 PP bzw. 2,9 PP
- **Negative Stock-Flow-Anpassungen** (v. a. **Bankenpaket**) reduzieren Schuldenquote 2018 und 2019 um 1,4 PP bzw. 0,8 PP

*) "-" reduziert, "+" erhöht die Schuldenquote.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose 2018.

Rückführung der Staatsschuldenquote unter 60% des BIP ist längerfristiges Unterfangen...

Rückführung der Verschuldungsquote unter 60% des BIP bis zum Jahr...

Verschuldungsquoten zum Jahresende 2022 unter vershienen Szenarien (in % des BIP)

Annahmen		nominelles BIP-Wachstum			
		2%	3%	4%	5%
Gesamtstaatliches Defizit in % des BIP	0,0%	2026	2024	2023	2022
	0,5%	2029	2025	2024	2023
	1,0%	2050	2028	2025	2023

Annahmen		nominelles BIP-Wachstum			
		2%	3%	4%	5%
Gesamtstaatliches Defizit in % des BIP	0,0%	64,6	62,7	60,9	59,2
	0,5%	66,1	64,2	62,4	60,6
	1,0%	67,5	65,6	63,8	62,1

1) 2018 und 2019: Verschuldung gemäß FISK, nominelles BIP-Wachstum gemäß WIFO;
 ab 2020 gemäß Szenarien einschließlich Abwicklung der verstaatlichten Banken.

Ausgangswert: Verschuldungsquote von 78,3% des BIP im Jahr 2017

Quelle: FISK-Herbstprognose 2018 und WIFO-Makroprognose 09/2018.